



NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser informiert...

Leitfaden Kultur Inklusiv

MS Club Graz & Umgebung

Buch "Die Reise des Lebens"

Klettern inklusiv

Rolliwandern in der Steiermark

DJ - Workshop

**Nr. 2
2021**

Inhalt:

Impressum	Seite 2
Vorwort von A. Rupp	Seite 3
Buchvorstellung „Die Reise des Lebens“	Seite 4
Klettern Inklusiv	Seiten 5-6
MS Club Graz & Umgebung	Seiten 7-8
Vorstellung: Susanne Sorko	Seite 9
Leitfaden Kultur Inklusiv	Seite 10
Rolliwandern in der Steiermark	Seite 11
Wegweiser Praktika	Seiten 12-13
DJ Workshop	Seite 14
Sport Austria Finals – Special Olympics	Seite 15
Kurzinfos	Seiten 16 - 17
Der fliegende Teppich – Gedicht von T. Grabner	Seite 18
Ode an Thomas	Seite 19

Impressum

Blattlinie:

Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen,
Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit Behinderung,
Veranstaltungen, sowie Nützliches und Wissenswertes
im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Wegweiser
Kernstockgasse 22 / 11 , 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz
Obmann: Alfons Rupp
Vereinszweck: Selbstbestimmt leben mit Persönlicher Assistenz

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte ein entsprechendes E-Mail an office@wegweiser.or.at

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters



Vorwort



Liebe Mitglieder, KundInnen, FreundInnen und KollegInnen, ich hoffe es geht euch allen einigermaßen gut. Im Moment ist es wichtig kühlen Kopf zu bewahren, einerseits wegen der teilweise drückenden Hitze, andererseits um die Corona-Pandemie in Schach zu halten. Ich bin froh schon beide Impfungen bekommen zu haben, die hartnäckigen Mutationen des Virus finden aber immer wieder neue Schlupflöcher und man darf nicht sorglos werden. Volle EM-Stadien und der wieder anlaufende Massentourismus treiben mir auch ohne tropische Temperaturen den Schweiß auf die Stirne. Trotzdem bin ich froh darüber, dass man sich wieder treffen, Kulturveranstaltungen besuchen oder ein kühles Bier trinken kann. In diesem Sinne freuen wir uns schon sehr auf unseren Stammtisch am Freitag, dem 16.7. in der Stadtschenke. Wir danken Bürgermeister Siegfried Nagel, der es uns mit einer Spende ermöglicht, unsere Mitglieder auf Essen und Trinken einzuladen! Bitte beachtet, dass beim Besuch der Stadtschenke die 3G-Regel gilt!

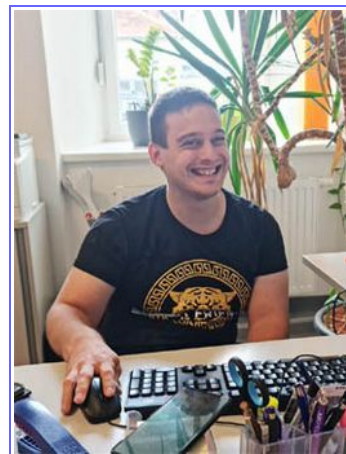
Nachdem ich mich in der letzten Ausgabe als Assistent von meinen Kundinnen verabschiedet habe um einen Job als Programm-Manager bei atempo anzugehen, kann ich euch berichten, dass mein Ausflug in die Sozialwirtschaft auch schon wieder beendet ist. Ich bin nicht unglücklich darüber und freue mich, dass meine Kundinnen mich auch gleich wieder als PA zurückgenommen haben. Lieben Dank dafür, es ist schön, wenn man das Gefühl hat gebraucht zu werden! Trotzdem konnte ich in der kurzen Zeit viel mitnehmen, vor allem die Erkenntnis, wie genial der Verein Wegweiser ist! Es ist erstaunlich, was wir mit geringen Mitteln erreicht haben, und ich bin wahnsinnig stolz darauf, Teil dieses Projektes zu sein. Wir haben etwas, das wir allen Firmen voraus haben und das unser unbezahlbares Kapital ist:

- langjährige praktische Erfahrung von Menschen mit Behinderung, die mit dem Persönlichen Budget und Persönlicher Assistenz leben.
- umfassendes Wissen über unsere Zielgruppe, über unser Thema und darüber, welches Service unsere KundInnen brauchen und wollen.
- 100% Respekt vor unseren KundInnen und ein klares Verständnis für Selbstbestimmung und Inklusion, ohne Kompromisse.

Menschen mit Behinderung haben ein Gespür dafür, ob man sie ernst nimmt und in ihrem Interesse agiert. Diese Begegnung auf Augenhöhe erlebt man bei Wegweiser tagtäglich, nicht zuletzt wegen der unglaublich herzlichen und bodenständigen Art, mit der unser Peer-Berater Thomas Grabner mit unseren Kundinnen und Kunden umgeht. **Wir möchten Thomas zu seinem 30er, den er am 23.Juli feiert, alles, alles Gute wünschen und ihm für die tolle Arbeit in der Servicestelle danken! Weiter so!**

Nachdem gerade die Woche der Inklusion in Graz zu Ende gegangen ist, passt es gut, dass wir in dieser Newsletter-Ausgabe einige Beiträge zum Thema Inklusion präsentieren dürfen.

Viel Vergnügen beim Schmökern!



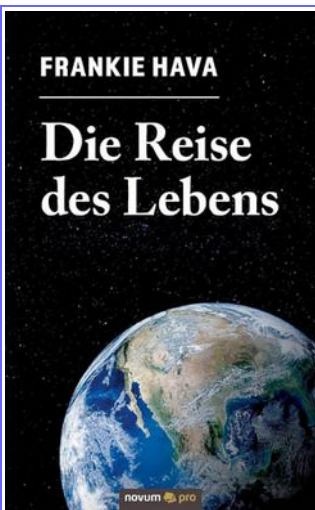
„Die Reise des Lebens“ von Frankie Hava

Es ist soweit! Ein langjähriges Projekt unseres Vereinsgründers Bernhard Bauernhofer ist geschafft. Unter seinem Pseudonym **Frankie Hava** kam es zur Buchveröffentlichung von „**Die Reise des Lebens**“, erschienen im Novum Verlag. Sein Werk ist ab sofort im Buchhandel und im Onlinehandel auch als e-Book erhältlich und steht bald in den Stadtbibliotheken zum Verleih zur Verfügung. Wir freuen uns mit ihm und sind sehr stolz auf sein Durchhaltevermögen!

Presstext: „Frankie hat eine schleichend progressive, rezessiv vererbte Krankheit. Man sagt zwar Krankheit dazu, aber er fühlt sich nicht wirklich krank. Er hat nur eine ziemlich starke körperliche Behinderung.“



Kurt Hohensinner gratuliert dem Autor



In seinem Buch „Die Reise des Lebens“ schildert der Autor das Leben des gleichnamigen Protagonisten, der aufgrund eines Gendefekts mit einer schweren körperlichen Behinderung lebt. Doch allen Einschränkungen zum Trotz lässt Frankie sich nicht entmutigen, immer wieder startet er ebenso anspruchsvolle wie aufregende Projekte. Er arbeitet als Programmierer, betreibt eine Website und gründet einen Verein, um anderen Behinderten zu helfen. Er reist in ferne Länder, besucht Rockkonzerte, schließt Bekanntschaften und verliebt sich. Aus einer dieser Begegnungen ergibt sich eine Chance, die Frankies Leben maßgeblich verändert – und die sogar Heilung in Aussicht stellt.

In der autobiografisch angelegten Geschichte schildert der Autor eigene Erlebnisse als schwer behinderter Mensch und mixt sie mit einem fiktiven Teil. Er liefert damit nicht nur einen Erfahrungsbericht. Vielmehr spricht aus jedem Kapitel sein fester Grundsatz, trotz widriger Umstände niemals aufzugeben. So ist „Die Reise des Lebens“ auch ein Plädoyer für die Hoffnung. 354 Seiten, ISBN978-3-99107-410-6, €17,90

Der Podcast „**Leben und Welten**“ gibt Einblicke in die Geschichte, den Alltag, Perspektiven und die Lebenswelt von Menschen, die durch besondere Umstände bzw. Entscheidungen ein Leben führen, das sich von der Mehrheit der Bevölkerung unterscheidet. Leben und Welten verfolgt dabei die Vision, sich eigene Bilder von Menschen zu machen, Bewusstsein und Akzeptanz für die verschiedensten Lebenswelten zu fördern, Neugierde und Offenheit für Neues und Fremdes zu wecken und Bewusstsein für den Wert einer sehr vielfältigen Gesellschaft zu eröffnen.

Bernhard, bzw. Frankie wurde von Michael Staudinger besucht und gab tolle Einblicke in sein Leben, erzählt über den Verein Wegweiser und berichtet über sein Projekt „Die Reise des Lebens“. Am Ende gibt es auch einen Auszug aus seinem Buch zu hören.

Unter folgenden Link ist der Podcast zu verfolgen: <https://www.lebenundwelten.com>

Wirklich hörenswert!

Das mit dem Klettern und der Inklusion

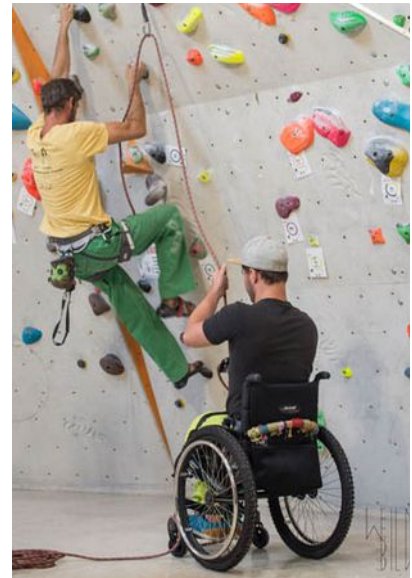
Von Florian Kohlberger / ©Fotos: Inklettern

Mittlerweile ist Inklusion als Begriff schon in der Gesellschaft ein wenig angekommen. Da gibt es inklusive Chöre, barrierefreie Zugänge in Gebäuden, an den Ampeln ein beständiges „Klick Klack“ und selten aber doch einen Menschen mit Behinderung der einer Dienstleistung nachgeht. Das alles ist wunderbar, aber für eine inklusive Gesellschaft, in der niemand ausgeschlossen werden und jeder Mensch in allen Lebensbereichen teilhaben soll, doch noch viel zu wenig! Dann war da was mit Klettern... wie soll das denn gehen?

Das Prinzip ist ganz einfach. Jeder Mensch hat das Recht auf Freizeit. In der Kletterszene lässt sich der Trend beobachten, das Klettern auf jeden Fall ein Freizeitsport ist, für den sich immer mehr interessieren.

1. Dazu muss man aber fit sein
2. Mutig sollte man auch sein
3. Vom mentalen reden wir erst gar nicht

Tja... dachte sich die Alpenvereinsjugend und tanzte aus der Reihe. INKlettern... also Inklusives Klettern. Also Menschen in der Kletterhalle, die vor kurzem noch in Tageseinrichtungen der Behindertenhilfe geparkt waren. Menschen, die noch in Sonderschulen gehen mussten und nicht an einem „normalen“ Schulleben teilhaben durften, jetzt in einer Kletterhalle.



Therapieklettern hörte man da noch vor den ersten INKlettern Veranstaltungen. -Nein- zeigte sich der Verlauf der Veranstaltungen in ganz Österreich. Menschen die mit und ohne Behinderung miteinander die Boulderwand teilten. Rollstuhlfahrer die sich die steilsten Überhänge hinauf hantelten (natürlich ohne den Einsatz der sonst eher hilfreichen Füße). Menschen mit Sehbehinderung, die andere Kletterer an der Wand sicherten. Zwillinge, mit im Alltag klaren Rollenverteilungen, da eine Schwester eine kognitive Beeinträchtigung durch Sauerstoffmangel bei der Geburt hatte. Die andere, die immer auf ihre Schwester mit Behinderung aufpassen musste, wurde nun von dieser gesichert. Lächeln auf beiden Gesichtern und beide unglaublich stolz aufeinander. Ein Rollstuhlfahrer der ein Jahr nach dem ersten INKlettern Weltmeister im Paraclimbing ist und nach 2 Jahren eine 7B (man stelle sich einen steilen Überhang mit kleinen und gemeinen, unendlich weit auseinander liegenden, so scheint es zumindest, Griffen vor) klettert, nochmals nur zur Erinnerung... ohne den Einsatz der beim Klettern (so denkt man) unerlässlichen Beine!

Diese kurzen Auszüge zeigen, was Inklusion alles ermöglicht. Dass man Menschen mit Behinderung auch Dinge, die unmöglich erscheinen, auch zutrauen muss. Dass sie Dinge leisten können und ein gleichwertiger Teil der Gesellschaft sein können. Aber was kann jede und jeder Einzelne tun? Wenn man auf Defizite nicht das Augenmerk legt, sondern auf die Ressourcen und Fähigkeiten jeder einzelnen Person, wenn man Menschen Dinge zutraut, geschehen unglaubliche Dinge! Diversität, also die Vielfalt in der Gesellschaft muss überall und nicht nur in geschützten Settings geschehen.



Was ist der Plan?

MAD und der Österreichische Alpenverein im Belvedere 21, der Presserundgang im Rahmen der Joseph Beuys Ausstellung, hat das Ziel eine innovative Bildungs-Kooperation zwischen Künstler*innen und Sportler*innen vorzustellen. Wir freuen uns, dass der Österreichische Alpenverein unserer Einladung gefolgt ist, und seine Erfahrungen im Bereich Inklusion zukünftig bei MellowYellow, dem inklusiven Schul-Modell, mit einbringen wird. Ab 2022 soll es neben den MellowYellow Kunstprojekten auch MellowYellow Sportaktivitäten mit mixed-abled Kletter-Teams geben. Bis 2030 sind für Österreichs Schulen 100 mixed-abled Kunst Teams sowie 100 mixed-abled Sport Teams geplant.



Link:

<https://www.alpenverein.at/jugend/projekte/Inklusion/INKlettern.php>

Multiple Sklerose Club Graz & Umgebung

©Fotos: E.Reinisch/A.M.Reinisch

Nachdem wir euch schon einige Organisationen wie Selbstbestimmt Leben, den Beirat für Menschen mit Behinderung, die steirische Gesellschaft für Muskelkranke, die BSG Hartberg oder die Selbsthilfe Steiermark näher gebracht haben und dadurch neue Sichtweisen, ein vielseitiges Bild von Menschen mit Behinderung und interessante Möglichkeiten aufzeigen konnten, freuen wir uns diesmal unseren LeserInnen und Mitgliedern den **MS Club Graz & Umgebung** vorstellen zu können.



Vor allem in den letzten Monaten hatten wir des Öfteren Kontakt mit Obmann **Karl Reinisch**, der sich sehr engagiert um seine Mitglieder kümmert und den Verein Wegweiser zur Unterstützung bei der Antragstellung für das Persönliche Budget empfohlen hat. Es freut uns, dass immer mehr Menschen mit Multiple Sklerose die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben mit Persönlichem Budget und Persönlicher Assistenz ergreifen. Karl stellt euch nun den Verein, der 1982 gegründet wurde, anhand der Erzählung einer wahren Geschichte vor, erklärt einige Fakten zur Krankheit und gibt Einblicke in das Vereinsgeschehen.



Eine junge Mutter wendet sich traurig an Frau Helga Sieber, die Gründerin des ersten MS-Vereins der Steiermark. Nach der Geburt ihres vierten Kindes wurde bei ihr Multiple Sklerose festgestellt, die Krankheit mit den tausend Gesichtern. Es hat angefangen mit einem Kribbeln im rechten Bein bis zu Taubheitsgefühlen und Gleichgewichtsstörungen.

Wie soll das Leben weitergehen?

Frau Sieber und die anderen Mitglieder der Gruppe konnten die junge Frau mit der Zeit beruhigen.

Was ist Multiple Sklerose?

Eine neurologische Autoimmunerkrankung, bei welcher die Myelinscheiden der Nervenfasern zerstört werden (Läsionen im Bereich des Zentralnervensystems). Die Schädigung des Nervensystems bei MS-Betroffenen wird durch eine Entzündung ausgelöst. Bildlich kann man sich ein Elektrokabel vorstellen, dessen Ummantelung porös wird und sich ablöst. Erstsymptome sind oft verschwommenes Sehen, Taubheit und kribbelndes Gefühl, Schwäche der Extremitäten und Gleichgewichtsstörungen. Am häufigsten wird die Erkrankung im Alter von 20 bis 40 Jahren festgestellt. Die Ursachen dieser Erkrankung konnte man noch nicht erforschen.

Diese Frau wurde von ihrem Bruder eingeladen, ihn und seine Familie doch einmal in den USA zu besuchen. Nach vielen Bedenken wurde die Reise mit der Familie geplant. Beantragung eines elektronischen Touristenvisums. Bei der Flugbuchung gleich den Rollstuhlservice mitbestellen.

Medikamente müssen originalverpackt sein, eine ärztliche Bestätigung über die Medikamente ist zu empfehlen. Am Flughafen Wien beim Check-in anmelden, Rollstuhl kommt mit Begleitservice bis zur Sicherheitskontrolle/Zollkontrolle. Beim Besteigen des Flugzeuges sind die Behinderten mit Begleitung die ersten. Am Flughafen London-Heathrow mit dem Bus zum Terminal, dort die Wartezeit in der Lounge für Behinderte. Von dort mit einem kleinen Zug unterirdisch zum Flugzeug in die USA. Nach elf Stunden Flug Landung in San Francisco. Der Behindertenservice führt die Frau mit ihrer Familie vorbei an allen anderen Passagieren zur Zollabfertigung. Danach Wiedersehen mit dem Bruder und Fahrt in sein Haus. Nach einer Woche Flug nach Utah. Besuch der Hauptstadt und einiger Nationalparks. Der blaue Parkausweis für Behinderte aus Österreich hat auch hier gute Dienste geleistet. Der Eindruck ist, dass die USA sehr behindertengerecht sind. Es war eine unvergessliche Reise. Das Fazit: auch Menschen mit einer Bewegungseinschränkung können weite Reisen machen und können dank der Hilfen überall hinfliegen. Haben wir Euch damit Mut gemacht?

In der Zeit der Pandemie begannen wir mit Zoom-Treffen unseres Vereines, an denen einige Mitglieder leider mangels geeigneter Geräte nicht teilnehmen konnten. Wir versuchten untereinander Kontakt zu halten. Üblicherweise treffen wir uns jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr bis 17 Uhr im Gasthaus Roschitz, erreichbar mit Straßenbahnlinie 1 Richtung Eggenberg/UKH, Haltestelle Vinzenzgasse.

Gasthaus Roschitz - Vinzenzgasse 42, 8020 Graz

www.das-wirtshaus.at

Wir hoffen, dass wir wieder, spätestens im Herbst beginnen können. Wenn es Interesse gibt, könnte auch ein Treffen für MS-Betroffene, welche am Nachmittag nicht teilnehmen können, an einem Abend starten. Bei unseren Treffen tauschen wir uns aus, lachen miteinander und besprechen unsere Anliegen, es entstehen Ideen, es werden auch Vorträge angeboten. Es werden auch Förderungsmöglichkeiten, Rehabilitationen, besprochen, jeder weiß etwas...

Unser Verein arbeitet auch mit der Österreichischen MS-Gesellschaft zusammen, die umfangreiche Informationen auf der Homepage zu Verfügung stellen und über eine Hotline erreichbar sind:

www.oems.at

Hotline: 0800 311 340



Ebenso arbeiten wir mit dem Behindertenbeirat der Stadt Graz zusammen, wodurch sich ein großes Netzwerk an Behindertenorganisationen erschließt.

Vielen Dank, lieber Karl für die Vorstellung des MS Club Graz & Umgebung, bitte bleiben wir weiterhin gut vernetzt...

Wir möchten den Kontakt mit euch auf jeden Fall intensivieren!

Multiple Sklerose Club Graz&Umgebung

Obmann: Karl Reinisch

Telefon: 0043 664 1389583

E-mail: reinisch.ke@chello.at

Vorstellung eines neuen Wegweiser Mitgliedes: Susanne Sorko

Hallo, ich bin Susi, bin 45 Jahre jung und leide an Multipler Sklerose (MS). Es hat sehr lange gedauert, bis ich meine Krankheit akzeptiert habe. Schwarz auf weiß bekam ich es 2007. Kurz vor einem Türkei-Urlaub erfuhr ich, dass an mir nach diesem Urlaub eine Lumbalpunktion durchgeführt wird. Nach dieser Punktion bekam ich die Diagnose MS. Ich konnte mir darunter nichts vorstellen, ich kannte diese Krankheit zuvor nicht. „Dr. Google“ informierte mich dann genauestens davon.

Zu dieser Zeit ging es mir aber noch relativ gut, außer den Schmerzen an meiner Hand hatte ich noch keine Beschwerden. Ich konnte leben wie ich will, da mein Körper normal funktionierte. Ich konnte laufen, skaten, Rad fahren und jegliche Sportart ausüben. Das ging so lange gut, bis ich öfters beim Sport stürzte. Von da an wusste ich, dass ich gewisse Einschränkungen akzeptieren muss. Die Schmerzen wurden mittlerweile so stark, dass ich mich auf Grund der Empfehlung meines damaligen Arbeitskollegen (er hatte auch MS) an das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eggenberg wandte. Dort wurde ich medikamentös eingestellt. Somit gewann mein Leben wieder an Qualität.



Da ich 2013 von meinem Arbeitgeber gekündigt wurde und auch immer mehr Handicaps an mir bemerkte, suchte ich schließlich um Pension an, diese wurde mir umgehend bewilligt. Ein neuer Lebensabschnitt begann! Ich musste lernen, auf die Signale meines Körpers zu hören. Als wäre das noch nicht genug?! Jetzt kam es auch noch zur Trennung von meinem damaligen Partner, der mit dieser Situation grenzenlos überfordert war. Meine beiden Katzen waren meine einzig mentale Stütze, bis zum Beginn einer neuen, bis jetzt andauernden Beziehung. Mein Partner und meine Schwiegermutter in spe unterstützen mich, wo sie nur können. Nun hatte ich Zeit für den Garten – das Garteln eroberte mein Herz. Von 2014 bis 2019 lief alles noch mit kleinen, akzeptablen Einschränkungen (z.B. Gehstock) ab. Ich konnte die gemeinsamen Urlaube noch genießen.

Dann wurde das Gehen immer schwieriger, das Sprechen wurde bei Müdigkeit verschwommener. Die Feinmotorik und Kraft meiner linken Hand ließen nach. Folglich war ich zur Fortbewegung auf einen Rollator bzw. für längere Wege auf einen Rollstuhl angewiesen. Die familiären Belastungen wurden immer stärker. Ich wusste, jetzt brauche ich Hilfe von außen. Mit Unterstützung meiner Freundin (Sozialpädagogin) suchte ich um das Persönliche Budget (PB) an. Corona-bedingt fand die Begutachtung des IHB-Teams telefonisch statt und im Laufe dieses Gesprächs erfuhr ich vom Verein Wegweiser, wo ich mir Informationen zur Organisation einholen könne. Sofort wendete ich mich an die Servicestelle von Wegweiser, vereinbarte einen Hausbesuch und lernte Thomas und seinen Persönlichen Assistenten am Arbeitsplatz kennen. Bei dieser zweistündigen Beratung wurde ich zur Gänze vom ArbeitgeberInnen-Modell überzeugt und die Angst vorm bürokratischen Aufwand wurde mir genommen. Der Verein Wegweiser hat mir so enorm weitergeholfen, ich kann den Verein einfach nur empfehlen.

Nun beschäftige ich geringfügig eine Persönliche Assistentin und einen selbstständigen Assistenten. Ich hatte so ein Glück! Es matcht perfekt... Abschließend möchte ich erwähnen, wohlgermerkt als Neuling, dass die Entscheidung den Antrag auf PB zu stellen, die beste meines bisherigen Lebens war. Nach so kurzer Zeit merke ich schon, welch große Entlastung das für die gesamte Familie ist.

„Aufgeben gibt's nicht! Aufgeben tut man nur einen Brief!“

Der Grazer Leitfaden für inklusive Kultur entstand aus dem Projekt Kultur inklusiv, im Grazer Kulturjahr 2020. Es ist zugleich ein Netzwerk von Kultur- und Sozialeinrichtungen. Hier wird in gemeinsamen Projekten ausgelotet, wie man Kunst- und Kulturprogramme für alle zugänglich machen kann. Im Zentrum dieses Vorhabens stand die Fokusgruppe aus Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen, die sich das Kulturprogramm in Graz unter dem Aspekt der Inklusion angesehen haben.

Kultur ist im Wesen ein soziales Erlebnis – es geht darum, sich in einer gleichgesinnten Gruppe zu bewegen und auszutauschen. Im Zusammenhang mit dem Corona-Virus sieht man, was ohne diese Gespräche und diese Begegnungen in der Kultur fehlt. Kulturstätten nehmen Inklusion zwar wahr und sind sehr bemüht sich dem Thema zu öffnen, aber leider werden Menschen mit Beeinträchtigung dabei zu wenig miteinbezogen. Sie sind keine homogene Gruppe, die man pauschal ansprechen kann. Viele wollen auch nicht über ihre Behinderung definiert werden, sondern über ihr Interesse an Kultur. Bei Kunstschaaffenden mit Beeinträchtigung geht es auch hauptsächlich um die künstlerische Qualität. **So zeigt sich erneut, dass die Bilder im Kopf gleichsam die mächtigste Barriere sind – etwa Scheu vor der direkten Begegnung:** Man weiß nicht wie man sich verhalten soll, befürchtet, dass man sich oder das Gegenüber mit einer unpassend empfundenen Anrede bloßstellt. Die selbstverständliche Begegnung, oder überhaupt der selbstverständlich gemeinsame Alltag fehlen weitgehend immer noch. Dabei ist das der einfachste und erste Schritt.



Matthias Grasser war in der Fokusgruppe beteiligt...

Was brauchen Menschen mit Beeinträchtigungen, um sich vom Kulturprogramm angesprochen und eingeladen zu fühlen? Wie bewerten sie die bestehenden Kulturprogramme? Und was ist nötig, um die Teilnahme zu ermöglichen? Mit diesen Fragen und mehr beschäftigte sich die **Fokusgruppe**, bestehend aus kulturinteressierten GrazerInnen mit Beeinträchtigung. Sie besuchten u.a. das Schauspielhaus, das Kunsthaus, die Oper, oder das Schlossbergmuseum.

Durch den regelmäßigen gemeinsamen Besuch von Grazer Kulturprogrammen wird in der **Fokusgruppe** erarbeitet, was an inklusiven Maßnahmen gewünscht wird, und was es für die Publikumsentwicklung der Zielgruppe „Menschen mit Beeinträchtigungen“ braucht. Barrierefreiheit ist essentiell für 10% der Bevölkerung, notwendig für 40% der Bevölkerung und komfortabel für 100 % der Bevölkerung. Die gesammelten Erfahrungen werden zusammengefasst und an die kulturellen Spielstätten weitergegeben. **Auf Wunsch unterstützen wir sie auch in ihrem Sensibilisierungsprozess und der Öffnung für Menschen mit Beeinträchtigungen.**

Um die Gesellschaft zu sensibilisieren wurde auch als Minikampagne zur Arbeit des Netzwerkes Kultur inklusiv eine Plakatserie im öffentlichen Raum entwickelt, zum Satz „**Kunst ist barrierefrei**“. Die Plakate sind euch vielleicht schon in einigen Haltestellenbereichen aufgefallen. Den Leitfaden findet man unter folgenden Link: <https://www.akademie-graz.at/cms/cms.php?pageName=2&terminId=572>

Kontakt:

Grazer Leitfaden für inklusive Kultur – **Akademie Graz und InTaKT-Festival**

E-mail: office@akademie-graz.at

Telefon: 0316/837985-0

Rolliwandern mit Alexander Gutmann - Stübing & Liebmannsee

©Fotos: A.Gutmann

Als wir wieder mal das Buch „Rolliwandern“ durch geschmökert hatten, kamen wir auf die Idee zum Freilichtmuseum in Stübing zu fahren. Da wir uns diesmal für das ganze Wochenende das tim-Auto gemietet hatten, nützten wir das natürlich voll aus und fuhren in Windeseile zum Freilichtmuseum. Dort angekommen stellten wir fest, dass das Wetter zwar schön war, aber ziemlich windig. Wenn man durch das Museum spaziert, stellt man fest, dass dort sehr alte Gebäude aufgebaut sind, die aus den verschiedensten Orten in Österreich stammen. Vom Mühlrad aus der Steiermark bis zu alten Bauwerken aus anderen Bundesländern, war alles dabei. Unser Highlight war der kleine Krämerladen, bei dem ich mir ein paar Souvenirs und etwas Süßes gekauft habe (was ich mir jetzt nach der Fastenzeit wieder gönnen darf). Wir mussten auch wieder feststellen, dass, wenn man ein Museum am Land besucht, ein E-Rolli geschickter ist. Da die Wege teilweise recht steil und schottrig waren, hatte meine Assistentin große Mühe, mich zu schieben, das kann man wirklich nur sportlichen FahrerInnen und AssistentInnen zutrauen. Bevor wir wieder den Heimweg antraten, haben wir uns in den Garten eines Gasthauses setzen dürfen und unsere Speisen und Getränke zu uns genommen. Wenn man durch dieses Freilichtmuseum spazieren möchte, um sich alles anzusehen, braucht man gut 1 ½ Stunden. Wenn ihr gerne in der Natur unterwegs seid und euch für alte Bauwerke interessiert, kommt ihr voll und ganz auf eure Kosten. Wirklich barrierefrei ist der Besuch wegen der Schotterwege aber nicht.



An einem

sonnigen und doch windigen Sonntagnachmittag fuhren wir mit dem tim-Auto auf ein weiteres Abenteuer. Diesmal ging die Reise in meine Geburtsstadt Bad Radkersburg an den Liebmannsee. Als wir dort ankamen, sahen wir uns bereits dem ersten Hindernis gegenübergestellt: Wieder ein Schotterweg! Um den Liebmannsee herum gibt es mehrere Parkplätze und wir hatten uns gleich den erstbesten ausgesucht. Doch erst beim Aussteigen bemerkten wir, dass uns der steinige Boden nicht wohlgesinnt war. So brauchte es ein paar Anläufe, bis meine Assistentin es schaffte mich vom Kies bis zum Asphaltweg zu bringen. Als wir es geschafft hatten, wurde das Auto auf einen anderen Parkplatz gestellt, wo der Boden ebenmäßiger war. Danach gingen wir los und erkundeten den Weg rund um den Liebmannsee. Wir blieben immer wieder stehen, um die Eindrücke mit einigen Selfies und Fotos festzuhalten. Wir stellten fest, dass der Weg um den See herum nicht ganz barrierefrei ist, da es

vor allem mit meinem manuellen Rolli schwer war voran zu kommen. Die nicht asphaltierten Wege sind zum Teil auch sehr steil, sodass es vielleicht ratsamer wäre den Liebmannsee mit einem E-Rolli zu umrunden. Was uns besonders gut gefiel, war der angrenzende Wald, der uns mit seinen frühlingshaften Gerüchen in Empfang nahm. Der ein oder andere Spaziergänger lief uns über den Weg und so manch einer ging dem Bärlauchsammeln nach. Am Ende unserer Tour ließen wir uns auf einer sonnigen Wiese am Seeufer nieder und genossen den Ausblick auf die glitzernde Wasseroberfläche. Als wir genug Sonne getankt hatten, beschlossen wir den Heimweg anzutreten und fuhren glücklich zurück nach Graz. Auf der Fahrt nach Hause ließen wir den Tag - mit musikalischer Untermalung des Autoradios - Revue passieren.



Praktika in der Wegweiser Servicestelle

©Fotos: R.Hakel

Wir konnten in den letzten Wochen gleich 3 Personen zum Praktikum in unserer Servicestelle begrüßen. Sie schildern im Newsletter ihre Eindrücke.

Mein Name ist Lena Petritsch, ich bin 29 Jahre alt, habe eine Spastische Tetraparese und sitze im E-Rollstuhl. Ich bin sportlich interessiert ... z.B. habe ich bei den Sommerspielen Special Olympics 2018 am Bewerb Rampen-Bowling erfolgreich teilgenommen. Durch die verschiedensten Sport-Vereine, wo ich Mitglied bin, habe ich auch begonnen Bogenschießen zu trainieren. Ich bin derzeit in einer Einrichtung „Tageswerkstätte“ als Kunden-Selbstvertretung tätig. Aber ich möchte mich gerne umorientieren und die Ausbildung zur Peerberatung auf der FH-Joanneum machen, um später Beratungstätigkeiten anbieten zu können.



Lena hat eine praktische Lesehilfe aus LEGO, sehr schlau!

Den Praktikumsplatz beim Verein Wegweiser in Graz habe ich in Eigeninitiative gesucht. Dort habe ich ein zwei wöchiges Praktikum absolvieren können. Entscheidend war für mich, die Arbeit des Vereines kennenzulernen. Es war durch die Informationen über das Persönliche Budget, Persönliche Assistenz und einer Einführung in die Verwaltung, eine sehr lehrreiche Erfahrung für mich. Ich konnte an Hand eines Beispiels, von der Antragstellung bis hin zur Abrechnung eines Persönlichen Budgets üben. Im Zuge dessen, habe ich Informationen für mich persönlich eingeholt, mit der Idee, das Persönliche Budget vielleicht auch selber zu nutzen um ein selbstbestimmteres Leben führen zu können. Danke an den Obmann Alfons Rupp der mir dies ermöglicht hat. Vielen Dank auch an Thomas und Robert, das ich den Büro-Alltag kennenlernen durfte. Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen und es war eine Bereicherung. Da ich vorhabe, einen eigenen Verein in der Süd-Steiermark zu gründen, konnte ich nebenbei gute Kontakte knüpfen und auch Matthias Grasser vom Wegweiser Vorstand kennenlernen.



Mein Name ist Renate und ich konnte einen Tag in der Servicestelle schnuppern, da ich den nächsten Lehrgang zur akademischen Peer-Beraterin absolvieren möchte. Mein Praktikumstag in der Servicestelle des Vereines Wegweiser war sehr lehrreich. Mir ist bewusst geworden, dass Menschen dringend Hilfe benötigen, um das Leben bewältigen zu können. Ich bewundere auch Thomas und das Team der Servicestelle für ihr starkes Nervenkostüm. Hut ab! Ich finde die Arbeit von Wegweiser mehr als wichtig und werde diesem Einsatz immer mit sehr viel Respekt gegenüberstehen. Mir ist sehr positiv aufgefallen, dass die Fairness allen gegenüber an vorderster Stelle steht. So etwas ist heutzutage nicht selbstverständlich. Vor allem fühlt man sich bei euch sehr gut aufgenommen. Darum ist es ganz, ganz wichtig, dass es genau in dieser Linie weitergeht und noch mehr aufgebaut wird. Ich kann euch allen, die Hilfe bei der Organisation des Persönlichen Budget und der Persönlichen Assistenz benötigen, von ganzem Herzen weiterempfehlen.

Da ich selbst einige Zeit ein gesundes Leben genoss und durch ein Verbrechen ein Leben mit einer für immer mitzutragenden Behinderung in Erfahrung brachte, fokussiere ich mich auf die Ausbildung zur Akademischen Peer-Beraterin. Ich möchte einen Beratungsweg in die Richtung der Menschen einschlagen, die ein Leben davor (gesund) und ein Leben danach (mit Behinderung) mehr als gut kennen. Deshalb war ich auch sehr dankbar, dass ich in der Servicestelle die liebe Lena kennenlernen durfte, die gerade ein zwei wöchiges Praktikum absolvierte. Es ist mir bewusst geworden, dass Lena und auch Thomas sehr viel im Leben anderes machen müssen und dass neue Ideen und andere Wege auch dorthin führen,



Unser kleines Büro war teilweise gut besucht...

um das Leben zu meistern. Lena möchte ebenfalls ihre ganze Kraft in die Ausbildung investieren und hat bereits schon sehr gute Zukunftspläne. Ich wäre sehr froh, wenn wir beide den Lehrgang machen dürften.

Vielen lieben Dank an den Verein Wegweiser, für den professionellen Einblick, für die Fairness und den Respekt. Von ganzem Herzen, euer „Gartenheinzelmännchen“, Renate.

Ich heiße Hanes und ich absolviere gerade die Fachausbildung Integrative Behindertenbegleitung (IBB). Bei der Suche nach einer Praktikumsstelle bin ich beim Wegweiser angekommen. Der Wegweiser ist nicht schwer zu finden und ich wurde von Alfons, Thomas und Assistent Robert herzlichst aufgenommen. Ich wurde gleich eingeteilt und durfte am nächsten Tag die ersten Kunden besuchen. Nach einigen Tagen ging es dann richtig los und es wurde viel abverlangt. Die Woche wurde schnell verplant und es gab wenig Zeit zur Erholung. Vieles war neu und ich konnte viel lernen. Selbständiges Arbeiten wollte ich schon immer und das kann man beim Wegweiser. Man ist auf sich selbst angewiesen, was eine gewisse Konsequenz erfordert und abverlangt. Weil ich schon ein wenig in Zeitnot mit meinem Praktikum bin, gibt der Wegweiser einen gewissen Ansporn, das etwas weitergeht. Nebenbei habe ich bereits einen Kunden für meine Facharbeit gefunden. Es gibt auch Zeiten die im Büro verbracht werden. Dort bekommt man einen Einblick in die Struktur des Vereines und erfährt vieles was man noch nicht weiß. Thomas ist dabei die Ansprechperson und behilflich bei der Koordination der meisten Angelegenheiten. Nach einer Woche beim Wegweiser habe ich viel erfahren und hoffe das es so weitergeht. Falls es ab und zu nicht so gut geht, helfen einen der Alfons und der Robert, die sehr kompetent sind. Morgen erwartet mich ein langer Tag mit Kunden die ich schon kennengelernt habe, und muss mich dementsprechend vorbereiten. Ich habe mir nicht gedacht, dass beim Wegweiser in einer Woche so viel passieren kann.



Der Verein Wegweiser und die Mitarbeiter der Servicestelle bedanken sich für eure wissbegierige Bereitschaft und euren Tatendrang!

Ihr seid spitze!

Wir haben uns auch sehr gefreut, dass Lenas Bruder, Thomas Petritsch, Sänger der Band Granada und auch bekannt als Effie, im Büro vorbeischaute.

Thomas freut sich über die signierte CD.

Infos zur Band unter: www.granadamusik.com

DJ Workshop



Am Samstag, dem 5. Juni 2021 fand im Grazer LENDHAFEN der 1. inklusive DJ Workshop des Electronic Lessons – Springfestivals statt. Ich war mit Praktikantin Lena am Start!



Der Firefly-Club bildet als einziger Verein in ganz Österreich Menschen mit intellektueller Behinderung zu DJs aus und vermittelt die ausgebildeten DJs in weiterer Folge an öffentliche und private Veranstaltungen. Der Verein wurde 2012 von Christoph Sackl und Sebastian Gruber, der selbst eine Behinderung hat, gegründet. Insgesamt haben bereits an die 70 Menschen mit Behinderung an den DJ-Ausbildungen teilgenommen, von denen derzeit mehr als 25 DJs aktiv im Verein tätig sind.



Christoph Sackl zum Workshop : "Danke Graz! Danke Springfestival, es war uns ein Fest! Toller inklusiver DJ Workshop mit motivierten TeilnehmerInnen und eine super After-Party mit guter Stimmung trotz Regen! Wir haben uns sehr wohlgefühlt! ..."

Ich möchte auch recht herzlich beim Team des [Electronic Lessons | Springfestival Graz](https://www.fireflyclub.at) bedanken, dafür dass sie Möglichkeiten erkennen und dadurch Inklusion leben!

Links: <https://www.fireflyclub.at> - <https://springfestival.at>

Special-Olympics Athletinnen und Athleten bei den Sport Austria Finals

©Fotos: M.Grasser



Am 06.06. durften sich die Leichtathletinnen und Athleten der [Special Olympics Österreich](#) im Rahmen der [Sport Austria Finals](#) in der [Sportstadt Graz](#) messen.

Unter anderen nahm unser Vorstandsmitglied Matthias Grasser bei der 25m E-Rollstuhl Fahrt teil und belegte prompt den 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch!



Matthias ist im Behindertenbereich sehr engagiert und ist neben der Aufgabe als Sektionsleiter bei den Powerpanthers, als Inklusions-Botschafter beim SK Sturm auch Sportsprecher der Steiermark von Special Olympics Österreich und in vielen Projekten involviert.



Weiter so, echt stark!

Kurzinfos

Wegweiser Stammtisch 16.7.

Endlich ist es wieder soweit. Am **Freitag 16.07.** findet unser erster Stammtisch in diesem Jahr statt. Darum bitte gleich fett im Kalender vormerken, wir treffen uns wieder in der **StadtSchenke** (Neutorgasse 22, 8010 Graz) ab **15:00 Uhr**. Mitglieder bekommen einen Getränke- und einen Essenbon, danke an Bürgermeister Siegfried Nagel. Wir werden auch auf den 30er von Thomas anstoßen... Wir freuen uns schon sehr! Bis bald!



Stammtisch für Menschen mit Behinderung von Alexandra Viertler

Am 04.06. besuchten wir den Stammtisch für Menschen mit Behinderung, geleitet von Alexandra Viertler im Gasthaus Lendplatzl am Lendplatz. Für alle die es nicht wissen, diesen Stammtisch gibt es bereits seit 15 Jahren! Ursprünglich mitinitiiert von unserem ehemaligen Geschäftsführer Mag. Mario Kowald und hauptsächlich von Menschen mit Sehbeeinträchtigung besucht, hat sich der Stammtisch mittlerweile anderen Behinderungen gegenüber geöffnet. Alexandra organisiert diesen liebevoll und versucht immer wieder auch Gäste aus anderen Regionen bzw. Bundesländer einzuladen, um einen interessanten (Wissens-)Austausch zu fördern. Diesmal haben wir ein wenig über den Verein Wegweiser berichten und einen Einblick zu einem Selbstbestimmten Leben mit Persönlichem Budget und Persönlicher Assistenz geben dürfen und standen Rede und Antwort. Natürlich wurden alle ausgezeichnet verköstigt und es war ein wirklich gemütliches Zusammensein. Einige der Anwesenden kannten wir sogar.



Der nächste Stammtisch für Menschen mit Behinderung von und mit Alexandra Viertler findet nach der Sommerpause am Freitag 03.09. ab 18:00 Uhr im Lendplatzl statt. Jede und jeder Interessierte ist willkommen. Um kurze Anmeldung unter 0664/5869799 wird jedoch gebeten.

Danke liebe Alexandra für die herzliche Einladung! Wir werden beim nächsten Mal selbstverständlich wieder dabei sein und hoffen, dass wir auch dich beim nächsten Verein Wegweiser Stammtisch begrüßen dürfen. Kontakt: Facebook Gruppe „Stammtisch für Menschen mit Behinderung“, Whatsapp Gruppe „Stammtisch Plauderei“ Alexandra Viertler: 0664/5869799

Woche der Inklusion

Von 05.07. bis zum 09.07. fand die Woche der Inklusion statt. Es gibt viele Angebote für Menschen mit Behinderung in Graz, von denen manche Betroffenen gar nichts wissen. Es gibt Wirtschaftstreibende, die die vielen Vorteile von Barrierefreiheit (noch) nicht kennen. Ziel dieser Aktion war es, in beiden Bereichen etwas zu verbessern. Es sollte auf Angebote für Menschen aufmerksam gemacht werden und Bewusstsein geschaffen werden, dass Menschen mit Behinderung ein wesentlicher Teil der Gesellschaft und des Wirtschaftslebens sind. Wirtschaftstreibende gestalteten Schaufenster mit ihren Produkten so, dass das

Thema Behinderung sichtbar wird, z.B. mit einer Schaufensterpuppe im Rollstuhl oder mit einem Blindenstock. Dazu weist eine Tafel auf weiterführende Informationen auf den Webseiten der Stadt Graz und der WKO hin.

Die Stadt Graz bietet eine Vielzahl von Hilfestellungen und Leistungen an, um Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Trägervereine setzen diese Leistungen um und entwickeln sie weiter. Selbstvertretungsvereine kämpfen für die Rechte und für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Graz zeichnet sich dadurch aus, dass diese Gruppen gemeinsam und ständig am Abbau von Barrieren arbeiten -in Gebäuden, auf Straßen, in Verkehrsmitteln und in den Köpfen. All diese Bemühungen, Leistungen, Hilfestellungen und Angebote wurden in der Woche der Inklusion präsentiert. Unter der Rubrik „Verschiedene Angebote in Graz“ findet man auch eine Kurzbeschreibung des Vereines Wegweiser. Nachzulesen unter folgendem Link:

https://www.graz.at/cms/beitrag/10371717/7761923/Woche_der_Inklusion_von_bis_Juli.html

TU Graz, das Wheelroute Projekt

Für die Weiterentwicklung eines Routenplaners für RollstuhlfahrerInnen werden ProbandInnen gesucht, die im Juli / August Zeit und Lust hätten, Testfahrten zu unternehmen und zwar Menschen mit konventionellen Rollstühlen, mit elektrischen und mit Sportrollstühlen. Für nähere Informationen und Anmeldung wendet Euch bitte an: dominik.petritsch@student.tugraz.at

Fachstelle .hautnah.



Sexualität begleitet uns ein Leben lang. Die Fachstelle .hautnah. von alpha nova unterstützt Menschen, damit sie ihre Sexualität selbstbestimmt ausleben können. Das Angebot ist für Menschen mit Behinderung und Menschen aus dem persönlichen Umfeld und für Fachkräfte aus dem Sozialbereich. Geboten werden Beratungen, Treffen, Vorträge und Workshops zu den Themen: Liebe, Beziehung und Partnerschaft, sexuelle Orientierung, Verhütung, Kinderwunsch, Schwangerschaft und Sexualität.

Ansprechperson: Margit Schmiedbauer, 03135/5638218 oder 0669/14032559, margit.schmiedbauer@alphanova.at

Liebe, Sex und Beeinträchtigung

Das inklusive Tanz-, Kultur- und Theaterfestival InTaKT Graz sucht Expert*innen des Alltags zum Thema Liebe und Sexualität. Genauer gesagt werden Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gesucht, die aus ihrem Leben, von ihrer Liebe und ihrer Sexualität sowie ihren Erfahrungen erzählen und aktiv am Projekt mitarbeiten möchten.

Im Zuge von InTaKT 2021 wird eine Stückentwicklung und einen anschließenden Kurz-Dokumentarfilm mit dem Titel „Sexability“ geplant. Gemeinsam mit einem professionellen Produktionsteam soll in einem Workshop darüber nachgedacht werden, warum es sich hierbei immer noch um ein Tabuthema handelt. Der Workshop findet von 16. bis 28. August 2021 statt. Die genaue Zeit und eventuelle Abwesenheiten werden mit allen Teilnehmer*innen abgestimmt. Als Abschluss sollen die Ergebnisse in einem Kurzfilm präsentiert werden. Dieser wird im Rahmen von InTaKT 2021 (4. bis 7. November) Premiere feiern. Für eine Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Geprobt wird im Freien und mit allen Maßnahmen, die nötig sind, um das Projekt für alle sicher umzusetzen.



Interessierte melden sich bitte unter: aufтакт@intakt-festival.at
oder per Telefon unter: **0664/2127456** bis zum **23.7.2021**

Weitere Informationen zum Festival erhalten Sie unter:
<http://intakt-festival.at/> oder <https://www.facebook.com/InTaKT.Graz>

Der fliegende Teppich

*Neulich flog ich durch die Lüfte
und genoss die Sommerdüfte.*

*Ich schaute auf die ganze Welt herab,
ich flog auf einen wunderschönen Teppich
und freute mich nicht zu knapp.*

*Ich flog hin und her und richtig weit,
warum auch nicht? Ich hatte ja Zeit.*

*Ich wollte dann eine enge Kurve fliegen,
auf einmal schlug ich auf und blieb am Boden liegen.*

*Da kam ich drauf, ich flog nicht wirklich über Feld und Baum,
es war bloß ein schöner Traum.*

*Statt der Reise mit dem fliegenden Teppich,
flog ich aus dem Bett - ich Depp ich.*

Thomas Grabner

Ode an Thomas Grabner – von Robert Hake!

Du bist für mich - das ist nicht schwer zu erraten,
der perfekte Chef, in Worten und Taten!

Immer lustig und gut gelaunt, so selbstverständlich, dass jeder staunt,
vertreibst du Kummer und Sorgen, unterstützt Menschen für ein besseres Morgen

Ob im Rollstuhl oder Autist, du nimmst jeden, so wie er ist.
Hilfsbereit und sehr freundlich, dafür schätzen dich alle sehr deutlich!

Behörden, Kunden, Assistenten, Politiker, mediale Zeitungsenten
Wichtigtuere und Querulanten, sogar selbsternannte Komödianten...

Allen leihst du mit Gespür ein Ohr und gehst mit vielem auch d'accord.
Denn auch sprachlich machst du allen klar, was Sache ist und einfach wahr

Du bist jemand auf den ich mich täglich freue, weshalb ich mich vor der Arbeit nicht scheue.
Nach einiger Zeit verstehen wir uns blind,
was meine Freundin hoffentlich nicht auf schlechte Gedanken bringt

Wir sind halt Männer auf Augenhöhe - uns jucken immerhin die selben Flöhe.
Was uns noch verbindet ist, wir wollen was schaffen mit Fleiß und viel Biss!

Auf eine Aufgabe bin ich bedacht, und gebe auf den Papiervorrat acht!
Ob zum Kopieren oder im Klosett - für alle Sitzungen, ganz kokett

Die Schweinchenkassa für Milch und Kaffee, fütterst du fast im Alleingang, ole'!
der armen Sau kullern die Tränen, der Vorstand sollt sich daher was schämen!

Am WC brauchst du manchmal lange, da wird es selbst mir etwas bange.
Aber ich kenn das und hab auch keine Eile, denn gut Ding braucht eben Weile!

Naturlieb und konzertbegeistert - jemand der autofahrend alles meistert.
Du bist ein Dichter und liebst deine Maus sehr, auch das zu erraten, war gar nicht schwer.

Lieber Thomas, du kennst meinen Schmäh - leicht verrückt,
fast wie auf LSD.

Doch herzlich lachen, das können wir im Talon, vor allem
wenn du schaust wie Sylvester Stallone

30 Jahr, das ist wunderbar - zusammen sind wir unschlagbar!

Danke, dass es dich gibt! Alles Gute zum Geburtstag!
Dein Assi und Freund, Robert...



WEGWEISER

Der Verein Wegweiser wurde
von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung
gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen
rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung
über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis
bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro
erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung
von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von
Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf
unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und
Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein,
und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik
im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser,
sowie die Online-Bewerbung gibt es auf unserer Homepage:

www.wegweiser.or.at



E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

**Kernstockgasse 22 / 11
8020 Graz**

**Bankverbindung: AT53 1200 0528 7605 7801
BIC: BKAUATWW**

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser